

< fnm >

magazin

**Themenschwerpunkt:
Videos in der Lehre**

03/2016



Der Sommer 2016...

...stand ganz im Zeichen von zwei wesentlichen Aktivitäten – einerseits die letzten Vorbereitungsarbeiten und die Durchführung der GMW-Tagung 2016 in Innsbruck und andererseits die Vorbereitung der Generalversammlung im Oktober.

Es freute uns sehr, dass wir über 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Innsbruck bei der GMW 2016 begrüßen durften, und das aus dem gesamten DACH-Raum. Durch das erstmalige Angebot verschiedenster Vortragsformate ist es gelungen, eine interaktive Konferenz zu schaffen, die geprägt war von Austausch, Diskussionen und Gesprächen. Insbesondere freut es uns, dass viele fnm-austria-Mitglieder unserer Einladung nach Innsbruck gefolgt sind und damit auch zeigten, wie lebendig die österreichische E-Learning-Szene ist. Für jene, die leider nicht nach Innsbruck kommen konnten, gibt es eine tolle Online-Dokumentation, wie Sie auch im Nachbericht in dieser Ausgabe noch nachlesen können. Lassen Sie mich zum Schluss nur nochmals einen expliziten Dank aussprechen an das Betreuungsteam vor Ort unter Leitung von Ortrun Gröblinger und Michael Kopp. Sie haben Großes geleistet.



Martin Ebner

Dann darf ich Sie alle noch herzlich nach St. Pölten zur nächsten Generalversammlung am 21. Oktober 2016 einladen. Nachdem sich die zweijährige Amtsperiode des Präsidiums schon wieder dem Ende zuneigt, stehen auch Neuwahlen an. Hier darf ich wiederum aktiv zur Mitarbeit aufrufen, einerseits indem Sie selbst überlegen, aktiv an den Arbeiten des Vereins mitzuwirken, und andererseits, indem Sie zur Wahl kommen um die jeweiligen Präsidiumsvertreterinnen und -vertreter zu wählen.

Ich denke, wir können mit Stolz auf die letzten zwei sehr aktiven Jahre des Vereins zurück- und auch auf nächsten zukünftigen Projekte vorausblicken, die bereits in der Pipeline stehen. Daher freuen wir uns sehr, Sie alle bei Generalversammlung begrüßen zu können.

Im Namen des Präsidiums

Martin Ebner

Präsidium von fnm-austria, martin.ebner@fnm-austria.at

Inhalt 03/2016

VORWORT DES PRÄSIDIUMS	2
COMMUNITY	
Das war die GMW 2016.....	3
Einladung zur Generalversammlung.....	5
Rechtsberatung für Mitglieder des fnm-austria	6
Screencasts und Urheberrecht	9
< SCHWERPUNKT >	
Lernvideo-Canvas.....	11
Kurstrailer – Neugier auf Lehrveranstaltungen schüren	13
Lernvideos: von Studierenden für Studierende erstellt.....	15
Social Video Learning im EU-Projekt PREPARE.....	17
E-Learning Champion 2016 der Universität Graz: Videos in der Lehre.....	21
PewDiePie, Bibi, Smosh: Sind YouTube-Stars die neuen Beatles?	23
Ankündigung Schwerpunktthema für das Winter-Magazin	25
ZFHE	
Aktuelles zur Zeitschrift für Hochschulentwicklung	26
Call zum Themenheft 12/3 der ZFHE	27
KOMMENTAR: Nur wer wählt, hat eine Stimme	30
PUBLIKATIONEN Aktuelle Publikationen von fnm-austria	31
VERANSTALTUNGEN UND TERMINE: Oktober – Dezember 2016	32

Das war die GMW 2016

„Digitale Medien: Zusammenarbeit in der Bildung“ – so lautete das Thema der heurigen Fachtagung der Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW). Die viertägige Konferenz fand Ende August an der Universität Innsbruck statt und wurden von dieser zusammen mit dem Forum neue Medien in der Lehre organisiert.

Mit 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die GMW16 gut besucht. Geboten wurden neun Workshops, 30 Präsentationen, ein Edu-Camp und eine umfangreiche Poster-Session. Großen Anklang fanden vor allem die vielen interaktiven Formate der Tagung. Mit Knowledge-Cafés, Flipped-

Conference-Talks und einem Gallery Walk wurde dem Konferenzthema entsprechend Rechnung getragen. Das gemeinsame Diskutieren aktueller Fragestellungen und das kollaborative Finden von Lösungen standen im Mittelpunkt.

Besondere Highlights waren die beiden Keynotes. Peter Purgathofer von der TU Wien hielt ein beinahe schon politisches Plädoyer für „Open Science“. Ulrike Lucke von der Universität Potsdam machte deutlich, dass Interdisziplinarität im E-Learning weitaus mehr ist als nur Bildung plus Technik. Die Aufzeichnungen der beiden Keynotes sind auf der Konferenz-Webseite unter www.gmw2016.at abrufbar. Dort finden sich auch noch viele weitere Videos mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie zahlreiche Fotoimpressionen.



Die interaktiven Präsentationsformate der GMW 2016 fanden großen Anklang. (CC BY-NC-SA, Uni Innsbruck)

Peter Purgathofer spendete sein Vortragshonorar übrigens dem Flüchtlingsprojekt Ute Bock. Eine beeindruckende Geste, von der wir finden, dass sie eine besondere Erwähnung verdient.

Der Tagungsband war bereits im Vorfeld der Tagung sowohl in einer kommentierbaren Fassung als auch als frei verfügbares PDF erschienen. Die Verlinkungen dazu sind ebenfalls unter www.gmw2016.at verfügbar. Der gedruckte Tagungsband ist beim Waxmann-Verlag um 39,90 Euro zu erwerben.

Abseits der fachlichen Inputs und Diskussionen blieb beim Rahmenprogramm ausreichend Zeit für den informellen Gedankenaustausch. Dabei kam auch das spielerische Element nicht zu kurz. So konnten beim Welcome-Dinner Pokemons gejagt werden und das Conference Dinner wurde von pantomimischen Einlagen umrahmt.

Viele positive Rückmeldungen zeigen, dass die Teilnehmer/innen mit den Inhalten und der Organisation der Tagung sehr zufrieden waren. Positiv ist die Tagung auch in finanzieller Hinsicht verlaufen. Immerhin konnte ein

Budgetüberschuss erwirtschaftet werden, der nun dem Forum neue Medien in der Lehre zugute kommt.

Möglich wurde das aber nur dank zahlreicher Unterstützer/innen. In finanzieller Hinsicht gilt unser Dank den Sponsoren und Fördergebern. Für die hervorragende Organisation zeichnete das Team der Abteilung Neue Medien und Lerntechnologien der Universität Innsbruck gemeinsam mit Martina Friesenbichler vom Forum neue Medien in der Lehre Austria verantwortlich. Ihnen gebührt unser ganz besonderer Dank.



GMW-Vorstand Thomas Köhler auf Pokemon-Jagd während des Welcome-Dinners. (CC BY-NC-SA, Uni Innsbruck)

Ortrun Gröblinger und Michael Kopp
Präsidium von fnm-austria, praesidium@fnm-austria.at

Einladung zur Generalversammlung

Generalversammlung
21.10.2016, St. Pölten

Wie bereits berichtet, findet die nächste ordentliche Generalversammlung des Forum neue Medien in der Lehre Austria am 21. Oktober 2016 an der Fachhochschule St. Pölten statt. Die Delegierten der institutionellen Vereinsmitglieder wurden bereits postalisch und per E-Mail eingeladen, detaillierte Informationen zur Generalversammlung finden sich für sie auch in einem eigenen Bereich am Vereinsportal unter www.fnm-austria.at. Die Präsidiumsmitglieder freuen sich über eine zahlreiche Teilnahme, nicht zuletzt, weil bei der Generalversammlung zukünftige Aktivitäten des Vereins diskutiert und abgestimmt werden.

Wahl des neuen Vereinspräsidiums

Im Rahmen der Generalversammlung wird turnusmäßig ein neues Präsidium gewählt. Alle Delegierten des Vereins sind herzlich eingeladen zu kandidieren. Die Bewerbungsfrist endet am 7. Oktober. Für die Einreichung der Kandidatur steht am Vereinsportal eine Vorlage zum Download zur Verfügung. Dort werden auch alle Kandidatinnen und Kandidaten präsentiert, damit sich die Delegierten schon im Vorfeld der Wahl informieren können.

Tag der Lehre an der FH St. Pölten und Netzwerktreffen

Am Tag vor der Generalversammlung (20. Oktober) findet an der Fachhochschule St. Pölten der diesjährige „Tag der Lehre“ statt. Im direkten Anschluss daran lädt das Forum neue Medien in der Lehre Austria zum Netzwerktreffen ein. Die Generalversammlung lässt sich also hervorragend mit dem Besuch des Tags der Lehre und des Netzwerktreffens verbinden.

Anmeldung

Um die Organisation zu erleichtern, bitten wir alle, die am Netzwerktreffen und/oder an der Generalversammlung teilnehmen, sich zu diesen Veranstaltungen anzumelden. Nutzen Sie dazu bitte das Vereinsportal unter www.fnm-austria.at. Sie finden die Anmelde-seiten unter dem Menüpunkt „Veranstaltungen“.

Rechtsberatung für Mitglieder des fnm-austria

Wie die aktuellen Nachrichten etwa im Bereich der Störerhaftung in Deutschland oder den Plänen der Europäischen Union zu einer Novellierung des Urheberrechtes zeigen, ist das Thema Recht im Web präsenter denn je. Auch Bildungseinrichtungen sind, sobald sie in irgendeiner Form online tätig werden oder präsent sind, mit verschiedenen Rechtsproblemen und Rechtsfragen konfrontiert.

Dem fnm-austria ist es ein Anliegen, seine Mitglieder zu unterstützen, und es arbeitet diesbezüglich mit der Kanzlei Mag. Lanzinger zusammen, um für die Mitglieder kostenlose Rechtsberatung anbieten zu können.

Mag. Michael Lanzinger – www.rechtsanwalt-lanzinger.at – ist seit Juli 2016 selbständiger Rechtsanwalt mit Kanzleisitz in Wels (OÖ) und war nach seinem Studium selbst im Bereich E-Learning an der Universität Linz tätig. Sein Kanzleischwerpunkt liegt in den Bereichen Web-, Urheber- und Datenschutzrecht.

Beginnend mit November 2016 ist es den Mitgliedern des fnm-austria möglich, die Kanzlei Mag. Lanzinger kostenfrei in Anspruch zu nehmen und Fragen zu stellen. Die Fragestellung erfolgt dabei direkt über das Vereinsportal und ist derzeit auf ein Kontingent von zehn Recherche-Stunden nach dem Prinzip ‚first-come first-serve‘ begrenzt.

Bitte beachten Sie dazu die folgenden Nutzungsregeln:

Leistungen

I. Welche Rechtsberatung/Leistungen sind umfasst?

Die Rechtsberatung umfasst grundsätzlich, jedoch nicht ausschließlich, den Bereich E-Learning und zugehörige Rechtsbereiche (z. B. Urheberrecht). Nicht umfasst sind jedenfalls Beratungen in Rechtsbereichen, welche von den Leistungen des fnm-austria seinem Vereinszweck nach nicht umfasst sind (z. B. Strafrecht, Familienrecht).

Es ist daher Mag. Lanzinger möglich, Rechtsberatung in einem vom Vereinszweck des fnm-austria nicht umfassten Rechtsbereich abzulehnen und er wird das anfragende Mitglied des fnm-austria hierauf hinweisen. Dieser Hinweis beinhaltet auch eine kurze Stellungnahme dahingehend, aus welchen Gründen die Rechtsberatung abgelehnt wird.

Umfang

II. Wie viele Fragen dürfen pro Mitglied gestellt werden und wie oft kann die Rechtsberatung in Anspruch genommen werden?

Zwischen dem fnm-austria und Mag. Lanzinger wurde ein Zeitkontingent von zehn Stunden à 60 Minuten vereinbart.

Dieses Zeitkontingent steht den Mitgliedern des fnm-austria nach dem Prinzip ‚first come, first serve‘ zur Verfügung. Dies bedeutet, dass die Beratungsleistungen von Mag. Lanzinger nur bis zum Erreichen der zehn Stunden erbracht werden, ungeachtet des Umfangs und/oder der Anzahl an Fragestellungen der jeweiligen Mitglieder des fnm-austria. Es ist daher möglich, dass einzelne Mitglieder des fnm-austria mehr Beratungsleistungen in Anspruch nehmen als andere Mitglieder.

Ablauf

III. Wie läuft die Beratung ab?

Die Mitglieder des fnm-austria stellen die Fragen über eine Maske, welche unter dem Vereinsportal zur Verfügung gestellt ist. Den vorab bei dem fnm-austria registrierten Mitgliedern ist es nach dem Login möglich, unter Angabe ihrer Organisation und einer Kontaktperson sowie Daten zur Kontaktaufnahme- und Antwortmöglichkeit (E-Mail) über diese Maske eine Frage einzugeben und abzusenden.

Die eingegebene Frage wird per E-Mail direkt an Mag. Lanzinger gesandt. Das Präsidium des fnm-austria erhält jeweils eine Kopie dieser E-Mail.

Die Beantwortung der Frage erfolgt dann an die seitens des Mitgliedes bekanntgegebene E-Mail-Adresse und wird in Kopie auch an das Präsidium des fnm-austria zur Kenntnisnahme gesandt. Hierfür wird die E-Mail-Adresse no-reply@kanzlei-lanzinger.at verwendet. Es wird gebeten, auf diese E-Mails nicht zu antworten.

Anderweitig gestellte Fragen

IV. Können auch außerhalb der Anfragemaske Fragen gestellt werden?

Eine Beantwortung von außerhalb der Maske gestellten Fragen ist in der Vereinbarung zwischen Mag. Lanzinger und dem fnm-austria nicht vorgesehen. Derartige Rechtsberatungen sind auch nicht durch das kostenfreie Service des fnm-austria gegenüber seinen Mitgliedern gedeckt. Ebenso werden keine Fragen beantwortet, welche an die E-Mail-Adresse no-reply@kanzlei-lanzinger.at als zusätzliche Frage auf ein vorheriges Antwort-E-Mail oder direkt an diese gesandt werden beziehungsweise auf anderen Wegen (z. B. telefonisch) an Mag. Lanzinger herangetragen werden.

Wird seitens eines Mitglieds eine Rechtsberatung/Beantwortung von Fragen außerhalb des Service des fnm-austria gewünscht, so wird um eine direkte Kontaktaufnahme mit Mag. Lanzinger gebeten. Eine Vergünstigung bei den Kosten für die von Mag. Lanzinger erbrachten Leistungen für Mitglieder des fnm-austria ist nicht vorgesehen.

Weiterverwendung

V. Werden die Fragen seitens des fnm-austria weiterverwendet?

Das fnm-austria bietet unter www.fnm-austria.at/services/faqs-zu-e-learning-recht.html den Service *FAQs zu E-Learning und Recht* an, welcher in Zusammenarbeit mit Mag. Lanzinger erstellt wurde und weiter ausgebaut werden soll.

Da es sich gezeigt hat, dass Fragen einzelner Mitglieder für weitere Mitglieder des fnm-austria von Interesse und Wert sein können, wurde zwischen dem Präsidium und Mag. Lanzinger vereinbart, dass dieser unter Verwendung der an ihn gestellten Fragen die genannten FAQs laufend erweitert.

Hierfür werden Fragen der Mitglieder, welche sich zur Aufnahme in den genannten Fragenkatalog eignen, separat aufgearbeitet und in anonymisierter/verallgemeinerter Form dem fnm-austria übermittelt. Diese Fragen werden dann in das Service *FAQs zu E-Learning und Recht* aufgenommen und stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Fragen, welche außerhalb des Services des fnm-austria, etwa im Rahmen einer eigenen Vereinbarung, an Mag. Lanzinger gestellt werden, werden ausdrücklich nicht als potentielle Fragen für die FAQ herangezogen.

Screencasts und Urheberrecht

Passend zum Themenschwerpunkt dieser Ausgabe beschäftigt sich der folgende Beitrag mit der Frage des Urheberrechtes im Zusammenhang mit Video-Tutorials, insbesondere *Screencasts*. Dieser Begriff bezeichnet Videos, bei denen Abläufe am Bildschirm abgefilmt und erläutert werden.

Gerade dabei stellt sich jedoch die Frage, wie es bei derartigen Tutorials um die rechtliche Situation bestellt ist. Bei Tutorials, welche keinen Screencast beinhalten und welche selbst – etwa von Lehrenden – erstellt werden, ist die Antwort vergleichsweise einfach. Das Urheber- und damit auch Verwertungsrecht liegt bei jenen Personen, die bei der Erstellung des Tutorials beigetragen haben. Dies wird in erster Linie die aufgezeichnete Person sein, aber auch beispielsweise die Kameraperson. Es entsteht ein gemeinsames Werk, über welches die Urheber/innen auch gemeinsam verfügen können. Hier ist es sinnvoll, die Verwertungsrechte und Berechtigten vorab vertraglich festzulegen und etwa klarzustellen, dass das Tutorial für eine Bildungseinrichtung produziert wurde und daher dieser die Verwertung zukommt. Die Urheber/innen können in diesem Fall über ein Arbeitsverhältnis oder einen Werkvertrag entsprechend abgegolten werden. Besondere Bestimmungen existieren im Übrigen für kommerzielle Filmproduktionen und sind in den §§ 38 ff UrhG zu finden.

Komplexer ist allerdings die Problematik der Screencasts, da hier letztlich Inhalte von Dritten, etwa Software, abgefilmt und dargestellt werden. Diese Inhalte unterliegen ebenfalls dem Urheberrecht, aus welchem sich entsprechende Verwertungsrechte ergeben, die etwa bei dem vertreibenden Unternehmen liegen. Alleine aus der Tatsache, dass die Software käuflich erworben wurde oder frei im Web zur Verfügung steht, ergibt sich in der Regel nicht, dass diese auch für Screencasts abgefilmt werden darf. Vielmehr ist es notwendig, in den jeweiligen Nutzungsbedingungen der Software zu recherchieren, welche Möglichkeiten der Verwendung bestehen. Bei Skype etwa findet sich der Hinweis, dass bei Verwendung der Marke Skype in Lehrbüchern oder in Filmen ein vorheriges Ansuchen per E-Mail gestellt werden muss. Im konkreten Fall wird die Erlaubnis zur Verwendung also nicht primär an das Urheberrecht selbst, sondern vielmehr an die Marke und damit das Markenrecht geknüpft. Bei Google Hangouts hingegen, so sie selbst produziert werden, ist es gleichsam zulässig, diese auf YouTube zu veröffentlichen. Zu bedenken ist allerdings, dass man sich damit auch den Nutzungsbedingungen der Plattform unterwirft. Über das Abfilmen eines Hangouts selbst existieren keine konkreten Vorschriften.



Michael Lanzinger

Ungeachtet der einzelnen Nutzungsbedingungen besteht nach dem Urheberrecht die Möglichkeit, Zitate (§ 42f UrhG) zu verwenden. Hierbei ist es allerdings notwendig, nicht nur die Quelle deutlich anzugeben, sondern auch, dass das zitierte Werk lediglich untergeordnete Bedeutung im Hauptwerk hat. Dies ist gerade bei Screencasts, deren Hauptinhalt aus dem abgefilmten Programm besteht, problematisch. Im Zweifel ist daher bei einem Screencast kein urheberrechtlich korrektes Zitat anzunehmen, sodass man wieder auf die Nutzungsbedingungen zu achten hat.

Eine weitere Möglichkeit bietet die Verwendung von Programmen und Quellen, welche unter offenen Lizenzen – beispielsweise Creative Commons – stehen und verwendet beziehungsweise bearbeitet werden dürfen. Bei Software ist dabei zu beachten, dass diese nicht nur unter einer offenen Software-Lizenz – etwa GNU GPL – steht, sondern nach Creative Commons verwendet werden darf. Darüber hinaus ist bei freien Lizenzen insbesondere die Quellenangabe von großer Wichtigkeit.

Michael Lanzinger

Selbstständiger Rechtsanwalt mit Kanzleisitz in Wels (OÖ) und Schwerpunkt auf IT-Recht, externer Lektor an der JKU Linz und der KU Graz, Lehrender am WiFi Linz und Wels sowie am BFI Linz, Vortragender im Bereich Zivil- und Urheberrecht sowie Creative Commons

Lernvideo-Canvas

Etliche haben wohl schon den „Business Model Canvas“ kennen gelernt (Osterwalder & Pigneur, 2011). Dabei handelt es sich um eine Vorlage, die bei der Entwicklung von Geschäftsmodellen unterstützen kann und mit deren Hilfe z. B. auch solche Modelle verglichen werden können. Bei unserer Arbeit rund um die Erstellung von Lernvideos mussten wir vor allem in Gesprächen mit interessierten Lehrenden feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, ein Konzept oder gar Drehbuch für ein Lernvideo zu erstellen. Speziell für Neulinge auf dem Gebiet ist die Übersicht über die notwendigen Überlegungen im Vorfeld sowie die letztendliche Umsetzung ein unübersichtlicher Dschungel. Basierend auf verschiedenen Studien (Geier et al., 2013; Schön & Ebner, 2014) und auch unserem Booklet zu „Gute Lernvideos“ (Schön & Ebner, 2013) haben wir nun einen Lernvideo-Canvas entwickelt, um schnell einen Überblick über ein zu erstellendes Video zu gewinnen und dieses strukturiert aufzubauen:

- Zu Beginn ist zu definieren, an wen sich das Video eigentlich richtet (Zielgruppe) und wie die Zielgruppen angesprochen wird, an welches Vorwissen man anknüpfen möchte und wie letztendlich mit dem Video gelernt werden soll.
- Danach widmet man sich der Zielsetzung: Was sollen die Lernenden im Anschluss können/wissen/machen. Dies basiert auf Unterfragen; was zu klären ist, was man dazu zeigen muss, was gesagt/geschrieben oder visualisiert wird.
- Im Anschluss erfolgen noch Überlegungen zur Veröffentlichung, zur Video-Machart, dem Produktionsort, notwendigen Zusatzmaterialien und welche technischen Hilfsmittel man braucht.
- Und erst jetzt geht es in die eigentliche Erstellung des unumgänglichen Storyboards.

Der Lernvideo-Canvas wurde so konzipiert, dass er auf eine A3-Seite passt und tatsächlich eine schöne Übersicht gibt. Für unsere Lehrenden und Seminare drucken wir die Unterlage jeweils als Block mit ca. 20 Seiten. Die Vorlage ist offen mit einer CC-BY-Lizenz versehen, sodass sie gerne weiterverwendet werden kann. Wir würden uns sogar freuen, wenn wir Rückmeldungen dazu bekommen, wie sich der Canvas im Alltag bewährt.

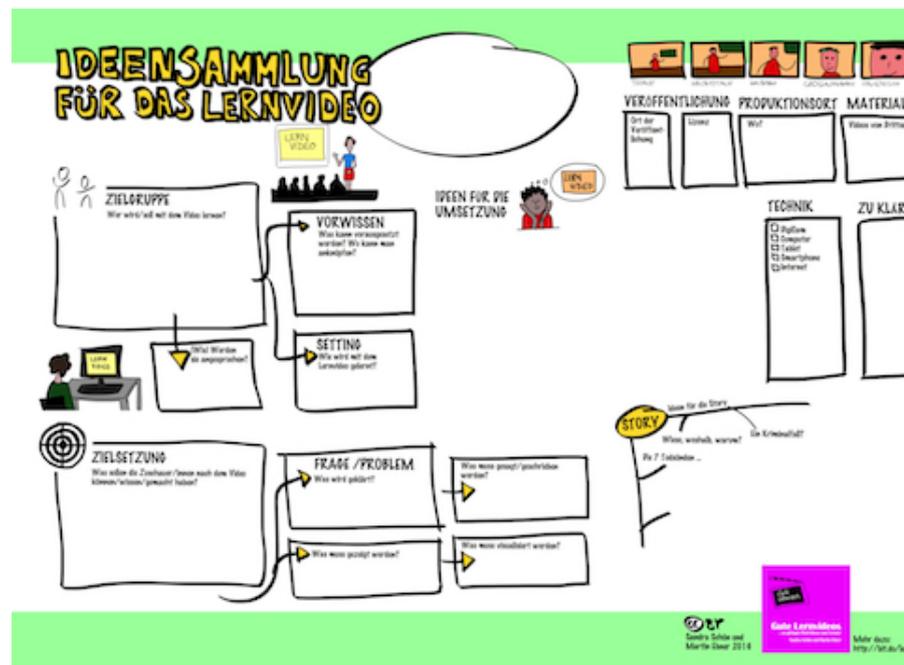


Martin Ebner



Sandra Schön
CC BY Werner Moser,
Salzburg Research
Forschungsgesellschaft m.B.H.

Mehr dazu finden Sie im Medienpädagogikpraxis-Blog: <https://www.medienpaedagogik-praxis.de/2016/07/18/vorlage-zur-ideensammlung-rund-um-lernvideos-und-andere-zugaengliche-vorlagen/>.



Literatur

- Geier, G., Schön, S. & Ebner, M. (2013). Medienkompetenzentwicklung in einem außerschulischen Lernvideoprojekt für Kinder. *medienimpulse*, 2/2013, 1-14, ISSN 2307-3187.
- Osterwalder, A. & Pigneur, Y. (2011). *Business Model Generation*. <http://consultteam.theblackbox.org/media/5985/businessmodelgeneration-preview.pdf>
- Schön, S. & Ebner, M. (2014). Zeig doch mal! – Tipps für die Erstellung von Lernvideos in Lege- und Zeichentechnik. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE)*, 9(3), 41-49
- Schön, S. & Ebner, M. (2013). *Gute Lernvideos... so gelingen Web-Videos zum Lernen!* Norderstedt: Books On Demand GmbH, ISBN 9783732233168.

Martin Ebner

Martin Ebner ist Leiter der Organisationseinheit Lehr- und Lerntechnologien an der Technischen Universität Graz und Senior Researcher am Institut für Informationssysteme und Computer Medien. Mehr finden Sie unter <http://www.martinebner.at>

Sandra Schön

Dr. Sandra Schön forscht im InnovationLab der Salzburg Research rund um digitale (soziale) Innovationen und produziert, u. a. für imoox-Kurse, Lernvideos. Zusammen mit Martin Ebner hat sie u. a. die Broschüre „Gute Lernvideos“ herausgegeben, die kostenfrei zugänglich ist. Mehr hier: <http://sandra-schoen.de>

Kurstrailer – Neugier auf Lehrveranstaltungen schüren

„Course trailers have become increasingly common at universities across North America, [...] they have an intimacy that course catalogs and posters lack.“ Daniel Gross (2015) [1]

Die bundesfinanzierte Ferdinand Porsche FernFH befindet sich in der besonderen Situation, die Lehre zu einem großen Anteil virtuell über einen Online-Campus anzubieten und nur vereinzelt Präsenzveranstaltungen pro Semester abzuhalten. Dieses Blended-Learning-Modell bringt Aspekte mit sich, die an einer Hochschule mit traditioneller Präsenzlehre nicht auftauchen. Im Vordergrund der Präsenzveranstaltungen steht der Erstkontakt der Studierenden mit ihren Lehrveranstaltungen bzw. ihren Lehrenden.

Die Entwicklung von Kurs-Trailern begann bereits vor einigen Jahren an US-amerikanischen Hochschulen. [1] Hier sollte vor allem die Auswahl von Lehrveranstaltungen für Studierende attraktiver gestaltet werden. Dazu sollte ein Einblick in Studienrichtungen oder Informationen zu Lehrveranstaltungsinhalten geboten werden. [2] Zudem zeigte eine Befragung von Studierenden an der Duke University, dass sich derartige Videopräsentationen einer Lehrveranstaltung positiv auswirken. [3]

An der FernFH wurden über die vergangenen Studienjahre bereits Vorstellungs- bzw. Begrüßungsvideos von Lehrenden produziert. Es stellte sich jedoch die Frage, inwiefern es für Studierende von Interesse ist, zum einen rein biographische Informationen über die Lehrenden im Vorhinein zu erfahren und zum anderen, ob die Präsentation eines Lehrveranstaltungskonzeptes, in dem Lernziele, Kompetenzerwerb und Methoden beschrieben werden, notwendig ist. Gestützt durch Aufruf-Statistiken unseres Videokanals [4] wurde die Entwicklung eines neuen Konzeptes notwendig, welches basierend auf Erfahrungen und Best-Practice-Modelle US-amerikanischer Hochschulen entwickelt wurde. Entlang von Leitfragen können Lehrende ein kurzes Drehbuch entwickeln, um einerseits den Studierenden ein besseres Bild von den Inhalten und Zielen der Lehrveranstaltung zu vermitteln, und andererseits darzustellen, was die Lehrperson am eigenen Fachgebiet interessant findet. Des Weiteren kann darauf eingegangen werden, welche Bedeutung die Inhalte der Lehrveranstaltung im zukünftigen beruflichen Kontext der Studierenden einnehmen. Diese Leitfragen ermöglichen es auch, den Lehrenden etwaige Nervosität vor Videoaufnahmen zu nehmen, da sie entsprechend vorbereitet und angeleitet werden.



Bence Lukács



Barbara Wimmer

Praktische Umsetzung

Zur Visualisierung des Drehbuchs empfiehlt sich der Einsatz eines Storyboards. Dieses kann mit einfachen Mitteln, wie Flipchart, Wordvorlage, aber auch mit professioneller Software umgesetzt werden. Bewährt haben sich Flipcharts, da auf diesen schnell und unkompliziert der Ablauf der einzelnen Einstellungen skizziert werden kann. Alternativ kann auch auf eine Wordvorlage zurückgegriffen werden.

Die Möglichkeiten zur praktischen Umsetzung der Videos sind vielfältig. Je nach den zur Verfügung stehenden Mitteln können verschiedene Formate, wie z. B. Screencasts, Greenboxaufnahmen, Animationen, Legetechnikvideos, Aufzeichnungen mit Videokonferenztools oder Smartboard-Aufzeichnungen, eingesetzt werden.



Online Campus Kurstrailer Werkstätte der FernFH

Um Lehrende zu unterstützen, wurde ein eigener Trailer für die Kurs-Trailer Werkstätte [5] erstellt, in dem anhand von praktischen Videobeispielen gezeigt wird, welche Möglichkeiten Lehrende haben, ihren Trailer zu erstellen. Mit diesem Konzept hofft das Team des E-Learning & Web-Support Centers der FernFH Lehrende zu motivieren, ihre Lehrveranstaltungen zu präsentieren, sowie einen kompakten Ausblick mit persönlicher Note für Studierende anzubieten.

Endnoten

- [1] <http://www.chronicle.com/article/To-Attract-Students/229087>
- [2] <http://blogs.agu.org/geoedtrek/2016/04/06/course-trailer/>
- [3] <http://admin.trinity.duke.edu/communications/best-practices-creating-video-course-trailers#faq>
- [4] Das meistaufgerufenes Vorstellungsvideo hat 276 Aufrufe und eine Länge von 3:25 Minuten, aber nur eine durchschnittliche Wiedergabedauer von 2:00 Minuten. (Daten entnommen aus der Analytics Funktion der YouTube Kanals der FernFH)
- [5] Online Campus Kurstrailer Werkstätte der FernFH: <https://www.youtube.com/watch?v=Jh0wmOvbzNc>

Bence Lukács BEd

Abschluss Lehramtstudium für Neue Mittelschulen, derzeit MA Studium Bildung und Medien: eEducation, tätig in Schulentwicklungsprojekten der PH Wien, Mitarbeiter im E-Learning und Web-Support Center an der FernFH, neben diesen Tätigkeiten im Bildungsbereich auch als Sporttrainer aktiv

Barbara Wimmer

Mitarbeiterin im E-Learning und Web-Support Center an der FernFH, derzeit MSc Studium Educational Technology, Schwerpunkte: Digitale Medien Produktion, Game Based Learning, Kurzfilm als Werkzeug zur Wissensvermittlung, Gestaltung von multimedialen Lehr- und Lerndesigns

Lernvideos: von Studierenden für Studierende erstellt

Lernen durch Lehren –
studierendenerstellte
Videos an der
FHWien der WKW

Laut Konstruktivismus ist Lernen ein aktiver, selbstgesteuerter Prozess, bei dem die Studierenden hohe Eigenverantwortung übernehmen. Eigenverantwortliches Lernen steht auch bei der Methode „Lernen durch Lehren (LdL)“ im Vordergrund (Kelchner & Martin, 1998). Lernende übernehmen die Rolle der Lehrkraft, wodurch die Entwicklung unterschiedlicher Kompetenzen angeregt wird. Die Lehrenden begleiten den Prozess als Coach/in und sind verantwortlich, dass letztlich alle Lernenden die wesentlichen Konzepte verstanden haben (Grzega & Schöner, 2008). Die Lernenden entwickeln u. a. die Kompetenz zur gezielten Recherche und der Auswahl und Aufbereitung von essentiellen Informationen. Ergänzend werden Social Skills wie Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie digitale Kompetenzen, die auch wesentlich für ein erfolgreiches Agieren in unserer modernen Informations- und Wissensgesellschaft sind, gestärkt (Grzega & Schöner, 2008).

Theoretisches Fundament für die Methode LdL stellt unter anderem die Selbstbestimmungstheorie der Motivation nach Deci&Ryan (1993) dar, wonach jedes menschliche Handeln auf die Erreichung eines Ziels ausgerichtet ist und hohe Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmung und soziale Eingebundenheit als motivierend erlebt wird.

Anwendungsszenarien

Basierend auf den oben skizzierten theoretischen Erkenntnissen wurden zwei Szenarien zur Integration von studierendengenerierten Lernvideos in der Hochschullehre erprobt.

Die Inhalte des Moduls Kostenrechnung (1. Sem., Bachelorstudium Unternehmensführung – Entrepreneurship) sind für viele herausfordernd. Unterschiedliche Erklärungsansätze scheinen für besseres Verständnis förderlich. Studierende wurden daher zur Produktion von Erklärvideos aufgefordert (freiwillig), welche über Moodle verfügbar gemacht wurden und wodurch 10 Zusatzpunkte erzielt werden konnten. Das Projekt richtete sich an insgesamt 82 Studierende, wobei 19 Videos von 52 Studierenden eingereicht wurden (= 63 %).

Das englischsprachige Modul Economics (2. Sem., Bachelorstudium Finanz-, Rechnungs- und Steuerwesen) wird u. a. durch eine Seminararbeit, welche auch mündlich vorgestellt wird, beurteilt. Dabei konnten die Studierenden zwischen einer Präsentation im Hörsaal oder einer Videoabgabe



Irmgard Fallmann



Katharina Felleitner

< Schwerpunkt >

wählen. Nach inhaltlicher Kontrolle durch die Lektorin wurden die Videos veröffentlicht (zur Prüfungsvorbereitung), weshalb auch urheberrechtliche Aspekte thematisiert wurden (Creative Commons Lizenz). 58 % der Studierenden haben sich für die Erstellung eines Videos (Gruppenarbeit) entschieden.

Learnings der Lehrenden und Studierenden

Die Möglichkeit zur Videoerstellung wurde von den Studierenden positiv aufgenommen, wobei allerdings die Freiwilligkeit als wichtig galt. Unterschiedlichste Software und Umsetzungsszenarien wurden gewählt und es gab kaum Rückfragen zu technischen Themen, was einen Rückschluss auf hohe Medienkompetenz zulässt. Die inhaltliche Qualitätssicherung, idealerweise mittels Coaching-Terminen, erwies sich allerdings als unumgänglich. Im Bereich der Kostenrechnung wurde eine Beispielsammlung mit den zu erwartenden Endergebnissen vorgegeben, wodurch die Fehler in den Ausarbeitungen reduziert wurden, dennoch waren manche Erklärungsansätze nicht korrekt. Auch in Economics mussten manche Videos aufgrund inhaltlicher Fehler unveröffentlicht bleiben.

Der Arbeitsaufwand für die Lektorinnen/Lektoren darf nicht unterschätzt werden. Fragen der Studierenden müssen laufend beantwortet und Videos teilweise mehrfach begutachtet werden, um die Qualitätssicherung und umfassendes Feedback zu gewährleisten. Für die Kostenrechnung wurde ein eigener Moodle-Kurs mit allen Infos zum Prozess aufbereitet, was zwar mehr Initialaufwand bedeutet, administrative Fragen allerdings stark reduzierte.

Film ab! Lernvideos zur Kostenrechnung selbst erstellt



Liebe Studierende!

In diesem Moodle-Kurs finden Sie alle Informationen rund um das Projekt "Erstellung von Lernvideos", das im Rahmen des Teilmoduls Kostenrechnung durchgeführt wird.

Viel Freude und Kreativität bei der Erstellung Ihres Videos!

Mag. Mag. (FH) Irmgard Fallmann

Abbildung 1: Begrüßungsblock des Moodle-Kurses

Umfassende Studienfragen zu Creative-Commons-Lizenzen, welche für eine spätere Nutzung der Videos unerlässlich sind, zeigten die Notwendigkeit klarer Anweisungen zu diesem Thema. Auch zur Abgabe der Videos sollten sich Lehrende ausreichend Gedanken machen. In unserem Fall hat sich Office365 als sehr geeignet erwiesen.

Von den Studierenden wurde die zeitliche Flexibilität, das Ausprobieren von Neuem und der Spaßfaktor einer kreativen Gruppenarbeit positiv hervorgehoben. Auch die Scheu vor englischsprachigen Präsentationen wurde durch die Möglichkeit der Neuaufnahme des Videos bei Fehlern gelindert.

Als zusätzliche Lerneffekte wurden das Kennenlernen neuer Software, die Auseinandersetzung mit Copyright-Themen sowie das Erkennen von Verbesserungspotentialen durch die Selbstreflexion anhand des erstellten Videos genannt. Negative Punkte stellten der erhöhte Zeitaufwand und die Komplexität der Creative-Commons-Lizenzen dar.

Zusammenfassend wird die hohe studentische Motivation, die kreative Gestaltung der Videos und der Erwerb von wichtigen Zusatzkompetenzen als Bestätigung wahrgenommen, die Methode auch in Folgesemestern weiterzuführen und auszubauen.

Literatur

- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 39(2), 223-238.
- Grzega, J. & Schöner, M. (2008). The didactic model LdL (Lernen durch Lehren) as a way of preparing students for communication in a knowledge society. *Journal of Education for Teaching*, 34(8), 167-175.
- Kelchner, R., & Martin, J.-P. (1998). Lernen durch Lehren. In J.-P. Timm (Hrsg.), *Englisch lernen und lehren – Didaktik des Englischunterrichts* (S. 211-219).

Mag.^a Mag.^a (FH) Irmgard Fallmann
Leitung Kompetenzzentrum eLearning der FHWien der WKW

Katharina Felleitner, B.A. MSc.
Lektorin am Institut für Financial Management der FHWien der WKW

Social Video Learning im EU-Projekt PREPARE

Das Konsortium des dreijährigen Erasmus+-Projekts „PREPARE: Promoting reflective practice in the training of teachers using ePortfolios“ (2016–2018), das sich aus Lern- und Bildungsexpertinnen und -experten aus Luxemburg, Österreich, Italien und Deutschland zusammensetzt, hat sich zum Ziel gesetzt, zwei Arbeitsprozesse produktiv miteinander zu verknüpfen: die Entwicklung einer auf E-Portfolios, Social Video Learning (SVL) und Learning Analytics basierten digitalen Lehr-/Lernumgebung und die Entwicklung einer bildungspolitischen Agenda für die Lehrer/innenbildung, mit der die vielfältigen Herausforderungen bei der nachhaltigen Nutzung dieser Umgebung kreativ angenommen werden können. Somit wird ein bildungspolitischer Impuls für die verbindliche Anleitung zur professionellen Reflexion und zur selbstregulierten Wissensaneignung von Lehrkräften als Bestandteile einer robusten Selbstkompetenz initiiert. Zielgruppe des

< Schwerpunkt >

Projekts sind neben den künftigen Lehrerinnen und Lehrern alle Personen, die an der Gestaltung und Durchführung von Schulpraktika beteiligt sind, einschließlich der Schulbehörden.

Für die Entwicklung der Online-Lösung wird die Open-Source-Software Mahara [1] mit dem edubreak@CAMPUS [2] der Ghostthinker GmbH [3] verschmolzen. Lehramtsstudierenden wird dadurch ermöglicht, ihre professionelle Unterrichtskompetenz zu erweitern, und zwar durch Dokumentation und gezielte Reflexion der Schulpraxis. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die kollaborative Analyse von Videos (SVL). Aus der Analyse der dokumentierten „Lernspuren“ lassen sich dann nicht nur Erkenntnisse in Bezug auf die professionelle Entwicklung der Lernenden, sondern in weiterer Folge auch für die Bildungspolitik ableiten.

Wie funktioniert und was macht SVL aus? Von konkreten Beobachtungsschwerpunkten ausgehend, können alle beteiligten Akteurinnen und Akteure Videoaufzeichnungen aus ihrem Praxisfeld auf edubreak@CAMPUS über den edubreak@CAMPUS-Videooplayer ansehen und Überlegungen zur Optimierung ihres Handelns im Kontext von Fachwissenschaft bzw. Fachdidaktik anstellen. Dabei fügen sie zeitmärgenenaue Kommentare in das jeweilige Video ein (Rich Video Annotation) und setzen sich so auf der Basis von Feedback durch Peers sowie Expertinnen und Experten mit ihrer beruflichen Praxis auseinander. Kommunikation passiert hier also nicht nur *über* ein Video, sondern *in* einem Video, und zwar über Zeitmarken, die mit Texten, Tags, Sprachnotizen und Zeichnungen versehen werden. Dadurch, dass diese Markierungen automatisch mit dem Videomaterial verbunden werden, können sie als Reflexionsanker für die Lernenden dienen. Im System steht den Nutzerinnen und Nutzern z. B. auch eine Ampelbewertung (im Sinne einer visuellen Metapher) mit den Farben Rot (kritische Situation), Gelb (unklare Situation) und Grün (gelungene Situation) zur Verfügung (vgl. Abb. 1). Die Online-Lehr-/Lernumgebung edubreak@CAMPUS bietet ein spezielles Moderationscockpit, das im Rahmen eines Kursbetriebs ein effizientes Feedbackmanagement aller Aufgaben mit Videoreflexion ermöglicht (vgl. Vohle & Reinmann, S. 418).



Reinhard Bauer



Klaus Himpsl-Gutermann



Frank Vohle

< Schwerpunkt >

Eine wichtige Rolle im Zuge der Beobachtung und Reflexion des video-grafierten Handelns spielen die Sprache und das Verbalisieren: „Dass die Sprache für den Aufbau und die Umsetzung von Unterrichtskompetenz wichtig ist, kann kaum bezweifelt werden. In der Folge sehen wir es als vielversprechend an, dass die Videoannotation nicht nur Beobachtungs- und Reflexionsprozesse unterstützt, sondern angehende Lehrpersonen auch dazu anregt, Beobachtungen und Reflexionen zu *verbalisieren* und damit an ihrer Lehrsprache zu arbeiten“ (ebda, S. 419, Hervorheb. im Original). Diesem Umstand wird im Erasmus+ Projekt PREPARE v. a. dadurch Rechnung getragen, dass das Aufgabendesign für die Reflexion schreibdidaktischen Überlegungen folgt.



Abb. 1: edubreak@CAMPUS-Videoplayer mit situationsgenauem Videokommentar und Ampelauswahl (Screenshots)

Im gemeinsamen digitalen Handlungs- und Kommunikationsraum werden auf edubreak@CAMPUS Aufgaben individuell bzw. kollaborativ (Social Learning) bearbeitet. Auf Mahara werden die entstandenen Arbeitsprozesse danach reflektiert und die Arbeitsergebnisse präsentiert. Durch die Informationen auf edubreak@CAMPUS und Mahara kommt es nach Bräuer (2014) zur Dokumentation (Primärreflexion), Analyse und Bewertung (Sekundärreflexion) aktueller Arbeitsprozesse und damit zur sukzessiven Abbildung von Lerner/innenprofilen, auf die kurzfristig durch individuelle Maßnahmen und Materialien im Blended-Learning-Setting reagiert wird bzw. die mittel- bzw. langfristig auf der Basis einer entsprechenden bildungspolitischen Agenda zur Anpassung von Aus- bzw. Weiterbildungsstrukturen führen.

Im Projekt kommt das Embedded multiple-case design (Yin, 2008) zum Einsatz, um nicht nur unterschiedliche Standorte, sondern auch verschiedene Praktikumsformate im Zusammenhang mit dem Einsatz der Online-Lehr-/Lernumgebung sinnvoll vergleichend zu untersuchen. Abb. 2. veranschaulicht das Projekt-Design.

< Schwerpunkt >

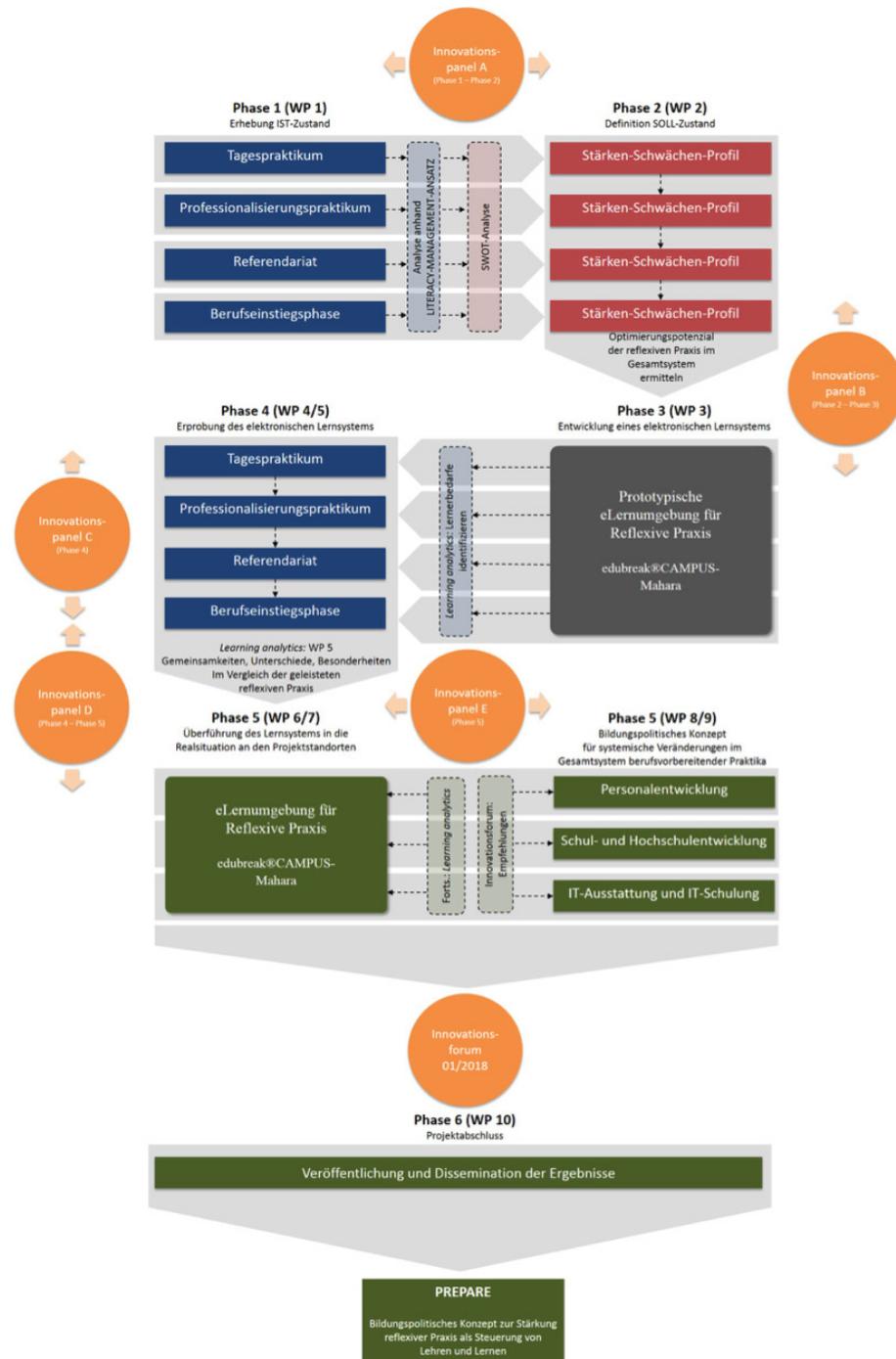


Abb. 2: Projekt-Design von PREPARE

Durch seinen innovativen und ganzheitlichen Ansatz hat das Projekt sehr gute Chancen, nach Projektende nachhaltig in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern verankert zu werden.

Weitere Informationen zum Projekt:
<http://podcampus.phwien.ac.at/zli/archives/2514>.

Bräuer, G. (2014). *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*. Opladen & Toronto: Barbara Budrich.

Vohle, F. & Reinmann, G. (2012). Förderung professioneller Unterrichtskompetenz mit digitalen Medien: Lehren lernen durch Videoannotation. In R. Schulz-Zander, B. Eickelmann, P. Grell, H. Moser & H. Niesyto, *Jahrbuch Medienpädagogik 9. Qualitätsentwicklung in der Schule und medienpädagogische Professionalisierung* (S. 413-429). Wiesbaden: VS.

Yin, R. K. (2008). *Case Study Research: Design and Methods*. Los Angeles: Sage Publications.

[1] <https://mahara.org> (22.09.2016)

[2] <https://www.ghostthinker.de/de/produkte/edubreak> (22.09.2016)

[3] <https://www.ghostthinker.de/de/unternehmen> (22.09.2016)

Reinhard Bauer

Mag. Dr. Reinhard Bauer, MA arbeitet seit September 2014 im Zentrum für Lerntechnologie und Innovation (ZLI) am Institut für übergreifende Bildungsschwerpunkte (IBS) der Pädagogischen Hochschule Wien. Er ist Bereichsleiter für Forschung und Entwicklung. Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Didaktische Entwurfsmuster, E-Portfolio, E-Education, E-Learning, Hochschuldidaktik, Fremdsprachendidaktik und allgemeine Didaktik.

Klaus Himpsl-Gutermann

Mag. Dr. Klaus Himpsl-Gutermann, MSc ist seit September 2013 an der Pädagogischen Hochschule Wien tätig, wo er am Institut für übergreifende Bildungsschwerpunkte (IBS) arbeitet. Er ist Institutskoordinator und Leiter des Zentrums für Lerntechnologie und Innovation (ZLI). Mit digitalen Werkzeugen in der eigenen Forschung beschäftigt er sich seit etwa zehn Jahren, seit 2008 betreut er Seminare zum wissenschaftlichen Arbeiten an der Donau-Universität Krems und an der PH Wien. Arbeitsschwerpunkte: E-Portfolio, E-Learning, Hochschuldidaktik und Medienbildung, Aktionsforschung, Qualitative Inhaltsanalyse und Grounded Theory.

Frank Vohle

Dr. Frank Vohle ist Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens Ghostthinker GmbH. Er studierte Sportwissenschaft an der Deutschen Sporthochschule Köln, Pädagogik an der Universität Köln und promovierte in Mediendidaktik/Wissensmanagement an der Universität Augsburg.

E-Learning Champion 2016 der Universität Graz: Videos in der Lehre

An der Karl-Franzens-Universität Graz wird seit 2005 jährlich der E-Learning Champion (ELCH) an Lehrende vergeben, die digitale Bildungstechnologien didaktisch fundiert und erfolgreich in ihrer Lehre einsetzen. Dieser universitätsinterne Preis würdigt herausragende mediengestützte Lehr-Lernszenarien mit einer Auszeichnung und einem Preisgeld, das von den Preisträgerinnen und Preisträger für die Weiterentwicklung mediengestützter Initiativen eingesetzt werden soll.

Mit dem ELCH werden mehrere Zielsetzungen verfolgt: Er ist Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung für besonders innovative Lehrleistungen, er soll das Engagement der Preisträger/innen sichtbar machen und Be-

< Schwerpunkt >

wusstsein für die Relevanz einer digitalen Lehr- und Lernkultur schaffen. Gleichzeitig ist der ELCH auch ein Ansatzpunkt, um die Qualitätsentwicklung in der Lehre zu unterstützen, wirkungsvolle und innovative Einsatzmöglichkeiten digitaler Bildungstechnologien im Hochschulbereich aufzuzeigen und Lehrende für die Entwicklung und Erprobung mediengestützter Lehr-Lernszenarien zu begeistern.



Martina
Friesenbichler

Der E-Learning Champion wird einmal pro Jahr im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung gekürt, wobei zwei Preise, ein Hauptpreis und ein Anerkennungspreis, vergeben werden. Der Hauptpreis ist mit einem Preisgeld von Euro 3.000 dotiert und soll für die Weiterführung der eingereichten Initiative verwendet werden. 2016 wird der ELCH bereits zum elften Mal vergeben, wobei im Jahr 2010 eine inhaltliche und organisatorische Neuausrichtung erfolgte und der ELCH seit 2013 mit einem jährlich wechselnden thematischen Schwerpunkt ausgeschrieben wird.

2016 steht der ELCH ganz im Zeichen des Einsatzes von Videos in der Lehre. Videos bieten zahlreiche innovative Möglichkeiten, Lehrveranstaltungen interaktiv und multimedial zu gestalten und selbstreguliertes Lernen zu fördern. Videos ermöglichen zudem auch flexib-



le Lernzeiten und Lernorte, unterstützen repetitive Lernprozesse, die Vorbereitung auf Prüfungen und bringen einfach Abwechslung beim Lernen und Lehren. Für Lehr- und Lernzwecke werden Videos an Hochschulen bereits seit geraumer Zeit in unterschiedlichsten Formen eingesetzt. Die Einsatzszenarien reichen von der klassischen Vorlesungsaufzeichnung über Blended-Learning- bzw. Inverted-Classroom-Szenarien bis hin zu reinen Online-Kursen. Die Aufbereitung einzelner Lehr- oder Lerneinheiten mit Hilfe von Videos sowie die Erstellung von Tutorials stellen weitere Facetten des Videoeinsatzes dar. Dabei greifen Lehrende sowohl auf vorhandenes als auch auf selbsterstelltes Videomaterial zurück. Mit dem diesjährigen Motto des ELCH möchte die Karl-Franzens-Universität Graz Good-Practice-Beispiele für den Einsatz von Videos in der Lehre sichtbar machen, gleichzeitig aber auch auf die Potenziale von Videos für Lehr- und Lernprozesse aufmerksam machen.

Weitere Informationen zum ELCH finden Sie unter <http://elch.uni-graz.at>.

Martina Friesenbichler

ist seit 2007 Mitarbeiterin an der Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer an der Karl-Franzens-Universität Graz und leitet dort den Fachbereich Qualitätsmanagement & Innovation. In dieser Funktion organisiert sie jährlich den E-Learning Champion (ELCH) der Universität Graz.

PewDiePie, Bibi, Smosh: Sind YouTube-Stars die neuen Beatles?

YouTube-Stars sind „die neuen Beatles“ meinen Daniel Seitz und Lars Gräßler (2014) in einem Interview und spielen damit auf die Reaktionen an, die das Phänomen YouTube-Stars in der Gesellschaft auslöst. Hier herrscht Faszination ebenso wie Unverständnis, wobei eine Kluft der Generationen zu erkennen ist, die Lena de Casparis bei 25 Jahren ansetzt. Der Generation U25 ist das Phänomen nicht nur bekannt, sondern auch verständlich, wohingegen es der Generation Ü25 oftmals unbekannt oder nicht nachvollziehbar bleibt. Fakt ist jedoch, dass einzelne YouTuber/innen mehrere Millionen Follower/innen auf unterschiedlichen Netzwerken, primär aber YouTube, mit Content versorgen. Die Videos reichen dabei von Let's Play-Videos über Buchbesprechungen und Do-it-yourself-Tutorials bis hin zu Haul-Videos, in denen Einkäufe gezeigt, erklärt und gerechtfertigt werden (vgl. Höfler, 2016; Pesta, 2010).



Elke Höfler

Die Popularität und ambivalente Wahrnehmung der Videos und des Formats lassen sich, sowohl auf formaler als auch auf inhaltlicher Ebene, für die Lehre fruchtbar machen, wodurch unterschiedliche Kompetenzen eine Förderung erfahren. Die Studierenden erleben einen Wandel von der passiv-naiven Rezeption hin zur aktiv-reflexiven Rezeption sowie auch Produktion. Sie hinterfragen die dargestellten Inhalte auf Relevanz und Richtigkeit, identifizieren beispielsweise verstecktes Product Placement oder latente Werbung, analysieren die Videos auf einer sprachlichen oder symbolischen Ebene und bringen Inhalt und formale Umsetzung in Verbindung. Eine trans- und interdisziplinäre Annäherung scheint nicht nur wünschenswert, sondern eigentlich notwendig.

Die in diesem für die Studierenden bekannten Format gewonnenen Erkenntnisse können in einem zweiten Schritt auf andere Formate, u. a. auch klassische journalistische Darstellungsformen oder Beiträge in sozialen Netzwerken, übertragen werden, wobei hier Formate Beachtung finden könnten, die den Studierenden weniger vertraut sind. Die Erarbeitung erfolgt dabei im Sinne eines Flipped Classrooms und ist Basis für eine eigene Videopro-

Der Schwede Felix Kjellberg – bekannt als PewDiePie – begann mit Let's Play-Videos und hat heute 48 Millionen Abonnentinnen und Abonnenten (<https://www.youtube.com/user/PewDiePie>).

Die Deutsche Bianca Heinicke – bekannt als Bibi – betreibt den Kanal BibisBeautyPalace mit 3,7 Mio. Abonnentinnen und Abonnenten (<https://www.youtube.com/user/BibisBeautyPalace>).

Das amerikanische Comedy-Duo Smosh begann 2005 und betreibt mittlerweile mehrere Kanäle mit 22,4 Mio. Abonnentinnen und Abonnenten (<https://www.youtube.com/user/smosh>).

duktion, in der die Studierenden lernen, Inhalte multimedial und zielgruppenorientiert aufzubereiten, was zu einer Aktivierung der Studierenden und einer Lernendenzentrierung der Lehrprozesses führt. Den Mehrwert dieser Selbsttätigkeit bringen Klaus Rummler und Karsten D. Wolf (2012, S. 258) auf den Punkt: „Die Nicht-Flüchtigkeit des Mediums Video erfordert [...] eine Planung, was und wie am besten zu erklären ist. Dies wiederum befördert eine tiefere Durchdringung des zu vermittelnden Inhaltes, da man um erklären zu können, verstehen muss.“ Lernen durch Lehren und der Making-Gedanke als didaktische Modelle finden Anwendung.

Ob YouTuber/innen die Videogeschichte so beeinflussen werden wie die Beatles die Musikgeschichte, wird die Zukunft zeigen. Das Phänomen YouTube-Stars beweist jedoch einiges an Potential für den Einsatz in der Lehre und bedarf noch weiter wissenschaftlicher, methodologischer und didaktischer Untersuchungen bzw. Betrachtungen.

Quellen

- De Casparis, L. (2014). 8 YouTube Stars Who Are Taking Over the World. *Vogue*, October 15, 2014. Online unter: <http://www.vogue.com/2950137/most-popular-youtube-stars/> (letzter Zugriff: 21.09.2016).
- Höfler, E. (2016). YouTube-Videos: innovativ-traditionelle Textsorten für den Sprachunterricht. *medienimpulse. Beiträge zur Medienpädagogik*, 3/2016. Hg. v. A. Barberi, C. Berger, T. Strasser: Mediales Lernen/Lehren im Fremdsprachenunterricht/beim Spracherwerb. Online unter: <http://www.medienimpulse.at/articles/view/991> (letzter Zugriff: 21.09.2016).
- Pesta, A. (2010). Get to Know: YouTube Shopping Stars. Love or hate them, an army of shopaholic video bloggers is becoming a major force in the fashion world. *Marie Claire*, 10. Juni 2010. Online unter: <http://www.marieclaire.com/culture/a4081/you-tube-haul-vloggers/> (letzter Zugriff: 21.09.2016).
- Rummler, K. & Wolf, K. D. (2012). Lernen mit geteilten Videos: aktuelle Ergebnisse zur Nutzung, Produktion und Publikation von Onlinevideos durch Jugendliche. In W. Sützl, F. Stalder, R. Maier & T. Hug (Hrsg.), *MEDIA, KNOWLEDGE AND EDUCATION: Cultures and Ethics of Sharing. MEDIEN – WISSEN – BILDUNG: Kulturen und Ethiken des Teilens* (S. 253-266). Innsbruck: innsbruck university press.
- Seitz, D. & Gräßer, L. (2014). *YouTuber sind die neuen Beatles*. Online unter: <http://pb21.de/2014/06/pb047-youtuber-sind-die-neuen-beatles/> (letzter Zugriff: 21.09.2016).

Elke Höfler

leitet an der Akademie für Neue Medien und Wissenstransfer der Universität Graz den Fachbereich Mediendidaktik. Sie lehrt an der Universität Graz, der FH Kärnten und der FH Burgenland und hält regelmäßig Fort- und Weiterbildungen an Pädagogischen Hochschulen in Österreich. Sie forscht u. a. zu E-Books, MOOCs und zur Sprachdidaktik.

Ankündigung Schwerpunktthema für das Winter-Magazin

„**Design & Usability im E-Learning**“ wird das kommende Schwerpunktthema sein: Im nächsten Heft wollen wir uns dem Thema Design & Usability im Bereich technologiegestütztes Lehren und Lernen widmen. Insbesondere suchen wir nach Beiträgen, die zeigen, wie sehr das visuelle Erscheinungsbild förderlich ist, um den Umgang mit Lehr- und Lernprogrammen oder Software zu erleichtern. Handlungsleitfäden, Best-Practice-Beispiele, Studien und Experimente rund um Design wären im Fokus des Heftes. Wir freuen uns auf zahlreiche Erfahrungsberichte und Einblicke dazu im nächsten Heft!

Bitte beachten Sie dabei folgende Rahmenbedingungen: Ihr Beitrag sollte zwischen 2.700 und 4.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) umfassen und kann gerne auch Bilder und/oder Grafiken beinhalten. Zusätzlich ersuchen wir Sie um ein bis zwei Sätze zu Ihrer Person (Tätigkeitsbereich, Institution etc.) sowie um ein Portraitfoto. Bitte übermitteln Sie alle Texte in einem offenen Textformat (kein PDF) und alle Bilder als JPG-Dateien per E-Mail direkt an michael.kopp@fnm-austria.at.

Bitte berücksichtigen Sie folgenden zeitlichen Ablauf:

- 12. Dezember: Bekanntgabe, dass Sie einen Beitrag einreichen werden
- 15. Dezember: Deadline für Ihre Einreichung
- 20. Dezember: Erscheinen des Magazins

Bitte beachten Sie, dass wir Ihnen für Ihren Beitrag kein Honorar zahlen können. Das Magazin steht seit 2016 unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND. Mit dem Zuschicken Ihres Textes akzeptieren Sie, dass auch Ihr Beitrag unter dieser Lizenz veröffentlicht wird. Nach der Veröffentlichung im Magazin verfügen Sie aber selbstverständlich auch weiterhin über alle Verwertungsrechte für Ihren Text.

Aktuelles zur Zeitschrift für Hochschulentwicklung

ZFHE 11/4 und 11/5
veröffentlicht

Im Sommer wurden wieder zwei Ausgaben der Zeitschrift für Hochschulentwicklung veröffentlicht: Das **Sonderheft 11/4** zu „**Seamless Learning – Lernen überall und jederzeit**“ war gleichzeitig der Tagungsband zum gleichnamigen Symposium der „interuniversitären Initiative für Neue Medien Graz“ (<http://iunig.at>) am 8. September. Als Herausgeber/innen waren Herwig Rehatschek, Ursula Leopold, Martin Ebner, Michael Kopp, Patrick Schweighofer, Manfred Rechberger, Martin Teufel und Anastasia Sfiri tätig. Das Generalthema des Symposiums und der Sonderausgabe ist die Implementierung von Seamless Learning in allen Ausprägungen; die sieben enthaltenen Beiträge erörtern, wie das Lehren und Lernen mit Hilfe von digitalen Technologien die Grenzen der Bildungsinstitution hinter sich lassen kann.

Dieser Tage wurde zudem das **englischsprachige Themenheft** zu „**Development and Socialization of Academics**“ (**ZFHE 11/5**, September 2016, herausgegeben von Mònica Feixas, Ann Stes, Gerlese Åkerlind und Georgeta Ion) veröffentlicht. Das Themenheft enthält zehn reguläre und drei freie Beiträge sowie das Editorial der Herausgeberinnen, das folgenden Überblick über die Ausgabe gibt: „This special issue addresses the development and socialization of academics at the early stages of their careers. Through the contributed papers, the reader has the chance to reflect on a multiplicity of aspects affecting entrance into the academic profession: from strategies and methods for introducing academics to institutional values and dynamics, training in the first phases of academic development and agents involved in this process, to the obstacles and challenges socialization implies. The wide variety of topics addressed in this issue demonstrates that the academic profession is complex and that socialization represents an important step in academics' professional life.“

Neben der Online-Version am ZFHE-Portal unter <http://www.zfhe.at> sind beide Ausgaben auch wieder in Buchform erhältlich: <http://www.zfhe.at/index.php/zfhe/pages/view/publikationen>.

Fortschritte der
aktuelle Ausgabe
(12/1)

Für das englischsprachige **Themenheft 12/1** zum Thema „**Learning Analytics: Implications for Higher Education**“ (Gastherausgeber: Wolfgang Greller, Ulrich Hoppe und Hendrik Drachsler) wurden schlussendlich elf Beiträge eingereicht, von denen sieben ins Reviewverfahren aufgenommen wurden. Die Entscheidungen werden dieser Tage gefällt, die Veröffentlichung des Themenhefts ist für Februar 2017 vorgesehen.

Für das **englischsprachige Themenheft 12/2** zum Thema „**Structuring Doctoral Education**“ (herausgegeben von Alexandra Bitusikova, Lucy Johnson, Brigitte Lehmann, Rebekah Smith McGloin und Lucas Zinner) können noch bis zum 28. Oktober 2016 Beiträge eingereicht werden. Inzwischen wurde ein weiterer Call veröffentlicht, den Sie wie gewohnt im Anschluss finden: Die dritte Ausgabe des nächsten Jahres (**ZFHE 12/3**, September 2017) trägt den Titel „**Reclaiming Quality Development: Forschung über Lehre und Studium als Teil der Qualitätsentwicklung**“, als Gastherausgeber/innen fungieren Marianne Merkt (Hochschule Magdeburg-Stendal), Philipp Pohlenz (Universität Magdeburg) und Isabel Steinhardt (INCHER Kassel). Der Erscheinungstermin der Ausgabe wird voraussichtlich im September 2017 sein, die Deadline zur Einreichung eines vollständigen Beitrags ist der 17. März 2017.

Ein weiterer Call ist bereits in Ausarbeitung, womit der zwölfte Jahrgang der ZFHE bereits vollständig geplant ist. Die weitere inhaltliche Planung und Zusammensetzung des Editorial Boards werden die Hauptthemen in einer Sitzung der Board-Mitglieder im November sein. Wie immer wünschen wir eine anregende Lektüre der Ausgaben am ZFHE-Portal (<http://www.zfhe.at>)!

Michael Raunig
Redaktionsbüro der ZFHE, office@zfhe.at

Call zum Themenheft 12/3 der ZFHE

Reclaiming Quality Development: Forschung über Lehre und Studium als Teil der Qualitätsentwicklung

Gastherausgeber/innen:
Marianne Merkt (Hochschule Magdeburg-Stendal),
Philipp Pohlenz (Universität Magdeburg),
Isabel Steinhardt (INCHER Kassel)

Erscheinungstermin: September 2017

In der Diskussion um den Aufbau von Qualitätsmanagementverfahren wurde in den letzten Jahren die Konzeption und Etablierung neuer Einrichtungen und Prozesse zur Qualitätssteuerung in Studium und Lehre fokussiert. Wissenschaftliche Studien in diesem Themenfeld bezogen sich z. B. auf das Professionsverständnis beteiligter Personen (so etwa die Beiträge in der Ausgabe 5/4 der ZFHE).

Dabei wurde bisher wenig systematisch die Rolle der Lehrenden als Trägerinnen und Träger der Qualität von Studium und Lehre als entscheidender Faktor für die Qualitätsentwicklung in Hochschulen in den Blick genommen. Vielmehr lassen sich Entkopplungen von institutionalisiertem Qualitätsmanagement und den Lehr-Lernpraktiken selber beobachten.

Das bedeutet, dass meist nur in geringem Grade Austausch, gemeinsame Reflexion und gemeinsame (Praxis-)Forschung zwischen Abteilungen des Qualitätsmanagement und Lehrenden stattfinden. Ebenso sind Qualitätsmanagement und Hochschuldidaktik auf der organisationalen Ebene zu meist nicht systematisch aufeinander bezogen.

Ziel des Themenheftes ist es, eine Reflexion der bisherigen Praxen der Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre anzuregen. Dafür sollen die verschiedenen in diesem Feld zu identifizierenden Handlungslogiken unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure (Lehrende, „Qualitätsmanager/innen“, Verwaltungsangehörige) in einen produktiven Austausch miteinander gebracht werden: Wie können zum Beispiel Erfahrungen aus dem Bereich der Evaluation für Initiativen Lehrender zur Untersuchung ihrer eigenen Lehre (im Sinne von Praxisforschung, Aktionsforschung, design-based research, Gestaltungs- und Entwicklungsforschung sowie weiteren Ansätzen in diesem Bereich) genutzt werden? Wie können Fragestellungen Lehrender das Portfolio der in formalisierten Qualitätsmanagementverfahren adressierten Fragestellungen erweitern?

Zwei Fragenkomplexe sind von besonderem Interesse für diese Ausgabe der ZFHE: Zum einen geht es um die Effekte der bisherigen Qualitätsmanagementpraxis auf tatsächliche Qualitätsentwicklung und die Lehrpraxis. Das heißt konkret:

- Welche Effekte hat die bisherige Praxis der Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre auf die Lehrenden sowie ihre Lehr-Lernverhältnisse mit den Studierenden?
- Welche Funktionen schreiben Lehrende dem Qualitätsmanagement zu? Sehen sie in ihm eine Kontrollinstanz oder eine gewinnbringende Unterstützung? Kommt es zu Auslagerungsprozessen im Sinne einer Verantwortungsdelegation?
- Inwieweit folgt die derzeitige Qualitätsmanagementpraxis den Bildungszielen und Entwicklungsproblemen akademisch fundierten Lehrens und Lernens? Inwieweit ist sie an bestehenden Professionalisierungsinteressen der Lehrenden orientiert?

Der zweite Fragenkomplex bezieht sich auf eine Entwicklungsperspektive – im Sinne der Weiterentwicklung derzeit gängiger Qualitätsmanagementverständnisse in Richtung einer produktiven Verknüpfung verschiedener, in diesem Bereich relevanter Handlungslogiken. Konkret stellen sich Fragen nach

- Entwicklungsmöglichkeiten und Räumen für engere Kooperationen zwischen Lehrenden und dem institutionalisierten Qualitätsmanagement. Ist eine gemeinsame Hochschulforschung möglich, und wie sieht diese gegebenenfalls aus?
- den Bedingungen, unter denen „praxiserkundende Selbstreflexionen“ von Lehrenden zu Anlässen für institutionalisierte Qualitätsentwicklungen werden. Inwieweit lassen sich Ergebnisse aus Praxisforschungen (z. B. design-based research) verallgemeinern und standardisieren? Wie können diese Prozesse systematisch und institutionell unterstützt werden?
- den theoretischen und empirischen Perspektiven, die allgemein auf die Qualitätsentwicklung und allgemein die Qualität in Studium und Lehre eingenommen werden können. Welche Handlungsbedingungen und -strukturen müssen dazu in den Blick genommen werden?

Das Themenheft möchte mit den angesprochenen Themen zum einen im Sinne der Idee der *Scholarship of Teaching and Learning* Kommunikation über Ergebnisse bei der Erforschung der eigenen Lehre und deren Nutzbarkeit in breiter angelegten Kontexten ermöglichen. Und zum anderen das Verhältnis von „forschenden Lehrenden“ und den für Qualitätsmanagement/Qualitätssicherung Zuständigen ausloten bzw. neu bestimmen.

Einreichungen sind daher sowohl als (empirische) Fallstudien (good practice), Evaluationsstudien, Wirksamkeitsanalysen, komparative Studien als auch als theoretische und/oder konzeptionelle Beiträge zum Verhältnis zwischen Lehrpraxis, Lehrentwicklung und institutionalisiertem Qualitätsmanagement willkommen.

Einreichmodalitäten

Den vollständigen Call finden Sie am ZFHE-Portal (<http://www.zfhe.at>). Deadline zur Einreichung vollständiger Beiträge ist der **17. März 2017**. Ihren Beitrag laden Sie im ZFHE-Journalsystem unter der entsprechenden Rubrik (wissenschaftliche Beiträge, Werkstattberichte) der Ausgabe 12/3 in anonymisierter Form hoch. Hierzu müssen Sie sich zuvor als „Autor/in“ im System der ZFHE registrieren.

Bei inhaltlichen Fragen wenden Sie sich bitte an Marianne Merkt (mari-anne.merkt@hs-magdeburg.de), Philipp Pohlenz (philipp.pohlenz@ovgu.de) oder Isabel Steinhardt (steinhardt@incher.uni-kassel.de). Bei technischen und organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Michael Raunig (office@zfhe.at). Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

Marianne Merkt, Philipp Pohlenz und Isabel Steinhardt

Nur wer wählt, hat eine Stimme

Nein, hier geht es ausnahmsweise einmal nicht um die Wahl zum Bundespräsidenten. Obwohl es dazu einiges zu sagen gäbe: Etwa, dass man sich trotz all der Pannen nicht entmutigen lassen und am 4. Dezember (so der Termin hält) auf jeden Fall zur Wahl gehen sollte. Weil das aktive Wahlrecht nicht nur ein Recht, sondern eigentlich auch eine demokratische Pflicht ist.

In der Demokratie hat nur eine Stimme, wer sein Wahlrecht wahrnimmt. Das gilt natürlich auch für die Wahl des Präsidiums des Forum neue Medien in der Lehre Austria. Die Präsidiumsmitglieder agieren zweifellos nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne der Vereinsmitglieder. Das können sie umso besser, wenn sie entsprechende Feedbacks von den Delegierten bekommen.

Bei der bevorstehenden Generalversammlung am 21. Oktober 2016 wird ein neues Vereinspräsidium gewählt. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden ihre Zielsetzungen für die kommenden zwei Jahre präsentieren. Mit der Wahl entscheiden die Delegierten darüber, in welche Richtung sich der Verein entwickeln soll. Und das Beste daran: Jede/r Delegierte kann sich selbst als Präsidiumsmitglied zur Wahl stellen.

Was niemand vergessen sollte: Wer nicht wählt (oder sich sogar selbst zur Wahl stellt), muss die Entscheidungen der anderen hinnehmen. Das ist ganz sicher nicht im Interesse der derzeitigen und der zukünftigen Präsidiumsmitglieder. Daher sollten Sie als Delegierte/r bei der bevorstehenden Generalversammlung auf keinen Fall auf ihr Wahlrecht verzichten.

Eine Briefwahl ist bei der Präsidiumswahl übrigens nicht vorgesehen. Versprochen!

Michael Kopp

Generalsekretariat fnm-austria, michael.kopp@fnm-austria.at

Aktuelle Publikationen von fnm-austria

Mònica Feixas, Gerlese Åkerlind, Georgeta Ion & Ann Stes (Hrsg.):

Development and Socialization of Academics ZFHE 11/5 (September 2016)

Books on Demand, 2016

ISBN: 9783741264368

erhältlich bei BoD, bei Amazon oder im Buchhandel

This special issue addresses the development and socialization of academics at the early stages of their careers. Through the contributed papers, the reader has the chance to reflect on a multiplicity of aspects affecting entrance into the academic profession: from strategies and methods for introducing academics to institutional values and dynamics, training in the first phases of academic development and agents involved in this process, to the obstacles and challenges socialization implies. The wide variety of topics addressed in this issue demonstrates that the academic profession is complex and that socialization represents an important step in academics' professional life.



Herwig Rehatschek, Ursula Leopold, Martin Ebner, Michael Kopp, Patrick Schweighofer, Manfred Rechberger, Martin Teufel & Anastasia Sfiri (Hrsg.):
**Seamless Learning – Lernen überall und jederzeit
ZFHE 11/4 (August 2016)**

Books on Demand, 2016

ISBN: 9783741265525

erhältlich bei BoD, bei Amazon oder im Buchhandel

Das vorliegende Sonderheft der ZFHE steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Symposium „Seamless Learning“ an der Medizinischen Universität Graz am 8. September 2016. Das Generalthema des Symposiums (und der Sonderausgabe, die zugleich den Tagungsband darstellt) ist die Implementierung von Seamless Learning in allen Ausprägungen; die sieben enthaltenen Beiträge erörtern, wie das Lehren und Lernen mit Hilfe von digitalen Technologien die Grenzen der Bildungsinstitution hinter sich lassen kann.



Michael Raunig, Elke Lackner & Gerald Geier:
**Interaktive E-Books – technische und didaktische
Empfehlungen (2., überarbeitete und erweiterte
Auflage)**

EPUB-Version, 2016

ISBN: 9783200045590

E-Book zum kostenlosen Download



Oktober – Dezember 2016

Konferenzen / Tagungen / Veranstaltungen

Open-Access-Tage 2016 10.-11.10.2016

Am 10. und 11. Oktober 2016 finden in München die 10. Open-Access-Tage statt. Die Konferenz wird von der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität in Kooperation mit der Informationsplattform open-access.net ausgerichtet. Ein thematischer Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf der „Transformation zu Open Access“. Die Open-Access-Tage sind mit etwa 300 TeilnehmerInnen die zentrale jährliche Konferenz zum Thema Open Access im deutschsprachigen Raum. Sie richtet sich an alle, die sich intensiv mit den Möglichkeiten und Bedingungen des wissenschaftlichen Publizierens befassen. Das Programmkomitee bittet um Ein-

reichungen für thematische Sessions (Call for Papers) und für eine Poster-Session (Call for Posters).

- ▶ München/DE
<http://bit.ly/1Mq2QcR>

EADTU 2016 19.-21.10.2016

The online, open and flexible higher education Conference 2016 will be held in Rome, Italy, on October 19-21. The conference theme for EADTU Conference is „Enhancing European Higher Education - Opportunities and impact of new modes of teaching.“

- ▶ Rom/IT
<http://conference.eadtu.eu>

Als führender Bildungsanbieter in Tirol suchen wir zur Unterstützung unseres Teams eine/-n

Bildungsmanager/-in in Leitungsfunktion mit Schwerpunkt IT und E-Learning

In dieser Funktion obliegt Ihnen die operative und wirtschaftliche Führung der Bildungsabteilung Informationstechnologie am BFI Tirol. Dabei tragen Sie die Gesamtverantwortung für die Konzeption, Planung und Durchführung des Bildungsprogramms dieser Abteilung. Im Weiteren sind Sie für die Etablierung von E-Learning-Angeboten im ganzen Unternehmen verantwortlich. Dabei unterstützen Sie mit Ihrem Know-How andere Abteilungen bei der Entwicklung und Umsetzung von online-Angeboten.

Ihre Qualifikationen

- abgeschlossene akademische wirtschaftliche oder pädagogische Ausbildung (betriebswirtschaftliche Kenntnisse notwendig) und /oder
- abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium in Informatik, Medienwissenschaften/- didaktik/-pädagogik oder angrenzenden Fachrichtungen mit Schwerpunkt im E-Learning/neue Medien, alternativ einschlägige Weiterbildung
- mehrjährige Berufserfahrung mit Bildungsschwerpunkten
- fundierte pädagogische und technische Kenntnisse und

Erfahrungen in der Planung und Gestaltung von E-Learning- und Blended Learning-Angeboten notwendig

- Führungserfahrung, Erfahrung im Projektmanagement sowie fundierte Branchenkenntnisse
- ausgeprägte Organisations- und Führungskompetenz sowie unternehmerische Fähigkeiten
- Teamfähigkeit und Kommunikationsstärke

Ihr Einsatz

Dienort, Stundenausmaß: Innsbruck, Vollzeit 38h/Woche

Es erwartet Sie eine interessante, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgabe sowie ein Monatsbruttogehalt laut BABE-KV von mindestens € 2.922,94 - abhängig von beruflicher Qualifikation und Erfahrung.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 15. Oktober 2016 an karriere@bfi-tirol.at.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage: www.bfi.tirol ⇒ **Über uns** ⇒ **Karriere**

Oktober – Dezember 2016

Tag der Lehre 2016 an der FH St. Pölten 20.10.2016

„Kompetenzorientierung“ steht zwar bereits seit längerem auf der Agenda von Universitäten und Hochschulen. Die konkrete Umsetzung auf Curriculums- und Lehrveranstaltungsebene, im alltäglichen Lehren und Prüfen ist allerdings immer noch „work in progress“. Der 5. Tag der Lehre an der FH St. Pölten bietet zu diesem Prozess vielfältige neue Impulse aus dem gesamten deutschsprachigen Hochschulraum.

- ▶ St. Pölten
<http://bit.ly/2d0HELM>

fnm-austria-Generalversammlung 21.10.2016

Die nächste ordentliche Generalversammlung des Forum neue Medien in der Lehre Austria findet am 21. Oktober 2016 an der Fachhochschule St. Pölten statt. Im Rahmen der Generalversammlung wird turnusmäßig ein neues Präsidium gewählt. Am Tag vor der Generalversammlung findet an der Fachhochschule St. Pölten der diesjährige „Tag der Lehre“ statt. Im direkten Anschluss daran lädt das Forum neue Medien in der Lehre Austria zum Netzwerktreffen ein.

- ▶ St. Pölten
<http://www.fnm-austria.at>

ePIC 2016 26.-28.10.2016

„Learners and citizens as leaders of educational and social innovation“ - this is the goal of the 14th edition of the ePIC conference on ePortfolios, Open Badges, Personal Ledgers, Identities, Trust, Blockchains... We want to open up technology and put it at the service of educational and social innovation. We want to think deeply about technology - not just its surface and trends but its newest ideas and applications - and technology to be the key to open up educational and social innovation: open it up to new viewpoints and new paths.

- ▶ Bologna/IT
<http://www.openepic.eu>

celda 2016 28.-30.10.2016

The 13th International Conference on Cognition and Exploratory Learning in Digital Age 2016 aims to address the main issues concerned with evolving learning processes and supporting pedagogies and applications in the digital age. There have been advances in both cognitive psychology and computing that have affected the educational arena. The convergence of these two disciplines is increasing at a fast pace and affecting academia and professional practice in many ways. The CELDA conference aims to cover both technological as well as pedagogical issues related to these developments.

- ▶ Mannheim/DE
<http://celda-conf.org>

Teaching Trends 2016 – Vielfalt in der Lehre 10.-11.11.2016

Im Mittelpunkt stehen empirische Ergebnisse, theoriegeleitete Ansätze, Beispiele und Erfahrungsberichte zur Umsetzung und Integration didaktischer und technologischer Trends in der Hochschullehre im Hinblick auf digitale Medien. Die „Teaching Trends 2016“ geht der Frage nach, wie digitale Medien und der Einsatz von Multimedia – auch vor dem Hintergrund einer zunehmenden internationalen Vernetzung – zur Verbesserung des Lernens und Lehrens beitragen können. Das Ziel der Tagung ist es, individualisierte und flexible Lehr- und Lernkonzepte aufzuzeigen, Einblicke in erfolgreiche Praxisbeispiele für den Einsatz verschiedener Techniken für heterogene Teilnehmergruppen zu erhalten, aktuelle Fragestellungen und Probleme zu diskutieren und sich über die gewonnenen Erfahrungen auszutauschen.

- ▶ Clausthal-Zellerfeld/DE
<https://www.teachingtrends.de>

Oktober – Dezember 2016

ICERI2016

14.-16.11.2016

ICERI, the annual International Conference of Education, Research and Innovation, is one of the largest international education conferences for lecturers, researchers, technologists and professionals from the educational sector. After 9 years, it has become a reference event where more than 700 experts from 80 countries will get together to present their projects and share their knowledge on teaching and learning methodologies and educational innovations. ICERI is more than a conference. It is an ideal platform for strategic international networking, the best place to present your innovations and projects about education and technology.

- ▶ Sevilla/ES
<https://iated.org/iceri/>

Teaching Vets-Symposium #2: E-Learning in der Veterinärmedizin

17.11.2016

Das Symposium widmet sich aktuellen Entwicklungen im universitären Bildungsbereich und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, vorbildliche Lehre(nde) in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken und deren Lehrmethoden einem breiten Publikum näher zu bringen. Der zweite Teil der Symposiums-Reihe für innovative Didaktik widmet sich inhaltlich dem E-Learning in der Veterinärmedizin und richtet sich vor allem an Lehrende, TierärztInnen (InstruktorInnen), VizerektorInnen für Lehre, DekanInnen, ExpertInnen aus dem E-Learning-Bereich sowie Forschende in der Lehre. Zudem werden die Auszeichnungen Vetucation®.Award, Teacher | Instructor | Student of the Year und der Preis der HVU für besonderes Engagement gegenüber Studierenden verliehen.

- ▶ Wien
<http://bit.ly/2dtjmg9>

Campus Innovation 2016 und Konferenztag Digitalisierung von Lehren und Lernen

17.-18.11.2016

Die gemeinsame Veranstaltung von Campus Innovation und Konferenztag Digitalisierung von Lehren und Lernen steht in diesem Jahr unter dem Motto „Change: Wissensarbeit der Zukunft – digital und kollaborativ oder: Wie lernen und arbeiten wir übermorgen?“. Im Zeitalter der Digitalisierung verändern sich nicht nur produktions- und arbeitsbezogene Prozesse, sondern auch gesellschaftliche und soziale. Von diesem tiefgreifenden „Change“ sind Bildungsprozesse als Folge und Grundlage aller genannten Bereiche nicht ausgenommen. Bildungsinstitutionen müssen daher ihren Stellenwert und ihren Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung zunehmend häufiger hinterfragen. Das zweitägige Programm der drei Tracks eCampus, eLearning, Digitalisierung von Lehren und Lernen wird von Keynotes, einem hochschulpolitischen Podiumsgespräch sowie von Workshops umrahmt.

- ▶ Hamburg/DE
<http://www.campus-innovation.de>

OEB 2016

30.11.-2.12.2016

OEB is the global, cross-sector conference on technology supported learning and training. Theme 2016 is „Owning Learning“. Tomorrow's learning is about ownership. We will own our learning. We will control what, where, when and how we learn. We will access, link, combine, interpret and interact with knowledge. We will be empowered as never before. We will make learning work for us. OEB 2016 is all about the new world of the empowered learner - a world in which learning is owned by learners.

- ▶ Berlin/DE
<http://www.online-educa.com>

Oktober – Dezember 2016

Call for Abstracts / Papers / Presentations

Call zur Ausgabe 12/2 der ZFHE
Deadline: 28.10.2016

Die (englischsprachige) Ausgabe 12/2 der Zeitschrift für Hochschulentwicklung steht unter dem Titel „Structuring Doctoral Education“ und wird von Alexandra Bitusikova (Matej Bel University), Lucy Johnston (University of Newcastle), Brigitte Lehmann (Humboldt Graduate School in Berlin), Rebekah Smith McGloin (University of Coventry) und Lucas Zinner (Universität Wien) herausgegeben.

► <http://www.zfhe.at>

12. Jahrestagung der GfHf
Deadline: 31.10.2016

Die 12. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung steht unter dem Motto „Digitalisierung der Hochschulen“. Ziel der Tagung ist es, Erkenntnisse zu den Ursachen, Formen und Wirkungen von Digitalisierungsprozessen im Hochschul- und Wissenschaftssystem entlang der drei Achsen Forschung, Lehre und Administration herauszuarbeiten und zu reflektieren.

► Hannover/DE, 30.-31.3.2017
<http://www.dzhw.eu/gfhf2017>

INTED2017 **Deadline: 1.12.2016**

INTED (the annual International Technology, Education and Development Conference) is one of the largest international education conferences for lecturers, researchers, technologists and professionals from the educational sector. After 10 years, it has become a reference event where more than 700 experts from 80 countries will get together to present their projects and share their knowledge on teaching and learning methodologies, educational innovations and experiences in technology and development.

► Valencia/ES, 6.-8.3.2017
<https://iated.org/inted/>

Joint Special Issue of IEEE TETC and TLT on “Innovation in Technologies for Educational Computing”
Deadline: 1.12.2016

IEEE Transactions on Emerging Topics in Computing and IEEE Transactions on Learning Technologies seek original manuscripts for a Special Issue/Section on Innovation in Technologies for Educational Computing tentatively scheduled to appear in the October-December 2017 issues. The goal of this joint special issue is to provide an overview of most recent emerging and “fringe” learning technologies.

► <http://bit.ly/2cWPSbM>

Schwerpunkt FNMA Magazin 04/2016
Deadline: 15.12.2016

„Design & Usability im E-Learning“ ist das Schwerpunktthema unseres nächsten Magazins, das am 20. Dezember 2016 erscheint. Wir laden alle Leserinnen und Leser herzlich ein, sich mit einem Beitrag zu beteiligen und aus ihrer Sicht über das Thema zu berichten. Beiträge (zwischen 2.700 und 4.000 Zeichen) können bis 12. Dezember angekündigt werden bei

► michael.kopp@fnm-austria.at

Mediadaten & Inseratpreise 2016

Inserat 1/1 Seite

färbig, abfallend
210 x 297 mm
zum Preis von 430,- Euro
zzgl. 5 % Werbeabgabe

Mengenrabatt

4 x schalten, 3 x zahlen
zum Preis von 1.290,- Euro
zzgl. 5 % Werbeabgabe

Inserat 1/2 Seite

färbig, abfallend
210 x 150 mm
zum Preis von 265,- Euro
zzgl. 5 % Werbeabgabe

Mengenrabatt

4 x schalten, 3 x zahlen
zum Preis von 790,- Euro
zzgl. 5 % Werbeabgabe

Anzeigenschluss & Erscheinungstermine

- 04/2016
A: 12. Dezember / E: 20. Dezember
- 01/2017
A: 23. März / E: 31. März
- 02/2017
A: 22. Juni / E: 30. Juni
- 03/2017
A: 21. September / E: 29. September

Kontakt

Für alle Informationen im Zusammenhang mit Insertionen steht Ihnen Dr. Michael Kopp telefonisch unter +43 (0)676 8749 1013 bzw. per E-Mail unter michael.kopp@fnm-austria.at zur Verfügung.

IMPRESSUM

Verein Forum neue Medien in der Lehre Austria <fnm-austria>
Liebiggasse 9/II
A-8010 Graz
Tel. +43 (0)650 613 9998
Fax +43 316 380 9109
Mail: office@fnm-austria.at
Web: www.fnm-austria.at

ISSN: 2410-5244



Mit Ausnahme des Terminkalenders und sofern nicht anders gekennzeichnet, sind sämtliche Inhalte dieses Magazins unter Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International lizenziert.